

Der Zahl der Stempffel welche unten mit eisern Köpffen beschla-  
gen/ vnd ihrer schwer halben ( wann die Heber durch die Hörner er-  
reichet/ vnd die Stempffel ober sich gehabē) stracks vntersich stossen/  
in die ausgehawenen Vasa die unten am Boden mit starcken eisen bes-  
schlagen sein/ darinnen stößet man nun die materien daraus man öhl  
haben wil klein/ diese wird nachmals in einem Kessel geröstet/ vnd also  
warm zwischen zwey Haaren Tücher V. T. in die Form B. C. gelegt/  
vnd in den eichenen Baum A. gesteckt/ da man ein ander Viereck etē  
Klotz D. von oben herab darzwischen sencket/ vnd von hinten einen  
Keil durchstößet/ der vorne etwas schmeler als hinten ist E. darnach  
stecket man den Keil F. darzwischen vnd richtet den Schlegel durch  
den Arm G. der löcher hat/ wie der Balcken/ daran der Schlegel ist/  
auff den Keil / so ergreiffet das eine Horn am Wellbaum das eine  
Holz ander Band M. vnd zeugt das vnter/ sich vnd in solcher bewe-  
gung ergreiffet das ander Horn das obere Holz / dadurch der strick  
zu dem vntern gehet auch/ vnd zeucht es hernach / hebet den Schlegel  
sehr hoch vnd schnappet los / so schlegt der Schlegel den Keil hinein  
vnd zwinget also das öhl mit grosser macht heraus / welches unten  
durch den grossen eichnen Baum A. der ein loch hat heraus in ein  
vntergesetztes Geschir fleust.